Dritte Abtheilung.

Literatur und Kritik.

Die Mineralquellen zu Hofgeismar in Kurheſſen im Jahr 1825, phyſikaliſch und chemiſch unterſucht von Dr. F. Wurzer, Kurheſſiſchem Hofrath, Ritter, Profeſſor u. ſ. w. Marburg bei Chr. Garthe 1825. S. XIV. und 75. in 8. Pr. 8 ggr.

Der hochberühmte Verfaſſer hat für die chemiſche Kenntniß der Mineralwaſſer ſo ausgezeichnete Verdienſte durch den reichen Schatz der Erfahrungen, welche er auf dieſem Gebiete durch ſeine vieljährigen intereſſanten Forſchungen ſich geſammlet hat, daß eine jede Schrift der Art von ihm nicht nur eine ſpecielle Vermehrung der Kenntniſſe des Gegenſtandes, welchen ſie behandelt, darbietet, ſondern auch zugleich das Gebiet der analytiſchen Chemie mit neuen Erfahrungen und Entdeckungen bereichert; ſo daß ſeine Analyſen Muſter werden, die man mit ſo viel Vergnügen lieſt, als mit Belehrung bei vorkommenden Fällen zu Rathe zieht. Deshalb auch mit Recht auf das intereſſante Werkchen ſelbſt verweiſend,

send, begnügen wir uns hier, nur die Resultate dieser neuen Untersuchung der Mineralquellen zu Hofgeismar aufzuführen.

Tafel über die Bestandtheile der Mineralquellen zu Hofgeismar in 1 Pfunde Nürnb. Med. Gew.

Bestandtheile im wasserleeren Zustande	Trinkquelle	Badequelle
Harziger Extractivstoff	0,000018 Gr.	0,000018 Gr.
Salzsaure Bittererde	0,132857 "	0,041218 "
Salzsaures Kali	0,178263 "	0,127650 "
Salzsaures Natron	8,196180 "	0,645380 "
Schwefelsaures Natron	2,249553 "	2,563178 "
Schwefelsaure Bittererde	2,194586 "	0,000012 "
Kohlensaurer Kalk	4,724643 "	3,892791 "
Kohlensaure Bittererde	3,301134 "	0,947689 "
Kohlensaures Eisenoxydul	0,300540 "	0,083730 "
Manganoxyd	0,000020 "	0,000010 "
Basisch phosphorsaure Thonerde	0,011425 "	——
Thonerde	——	Spuren
Kieselerde	0,414812 "	0,308188 "
Flußsaurer Kalk	——	Spuren
Lithionsalz	Spuren	——
Kohlensaures Gas	16,620 Kbkz.	9,064 Kbkz.
Stickgas	0,389 "	0,388 "
Sauerstoffgas	0,046 "	0,066 "

Wir bemerken hierbei noch, daß der flußsaure Kalk sich bei der Analyse beider Quellen nicht verrieth, sondern erst vom Herrn Hofrath Wurzer entdeckt wurde, als er den sogenannten Badeschaum der Badequelle analysirte, welcher größtentheils aus kohlensaurem Kalk mit Spuren von flußsaurem Kalk, Thon- und Kieselerde und Eisenoxyd besteht. Rez. hat denselben daher mit in die Reihe der Bestandtheile der Badequelle aufgenommen; vielleicht enthält die Trinkquelle auch etwas dieses Erdsalzes.

Das

Das Lithion entdeckte Herr W. ebenfalls erſt nach Beendigung der Analyſe nach Bekanntwerdung der Verſuche von Berzelius über dieſen Gegenſtand in den Salzen der Trinkquelle, Rez. hat es deshalb mit in der vorſtehenden Tafel aufgeführt. Es konnte noch nicht beſtimmt werden, an welche Säure dieſes Alkali gebunden iſt. Möge der würdige Verfaſſer uns bald wieder mit einem ſo lehrreichen Werke erfreuen, welches uns ſtets willkommen ſeyn wird, wenn wir auch nicht in allen Punkten ſeinen Anſichten über die Mineralwaſſer rückſichtlich ihrer Bildung und Wirkung beiſtimmen möchten.